

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 10

Artikel: Das Jahr der älteren Menschen 1999
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Jahr der älteren Menschen 1999

Im Jahre 1992 haben die Vereinten Nationen Grundsätze zum Wohle der älteren Menschen gutgeheissen. Sie haben gleichzeitig das letzte Jahr des 20. Jahrhunderts zum Jahr der älteren Menschen erklärt. Sie wollen damit weltweit die Aufmerksamkeit auf die Tatsache richten, dass die Bevölkerungen aller Staaten älter werden, und sie laden alle ein, sich intensiv mit den Fragen des Alterns und des Alterwerdens zu befassen.

Das Jahr der älteren Menschen 1999 steht unter dem Motto «Towards a society for all ages». Ob man nun den englischen Ausdruck mit «Alle Generationen – eine Gesellschaft» wie in der Schweiz oder mit «Eine Gesellschaft für alle Lebensalter» wie in den übrigen deutschsprachigen Ländern übersetzt, deutlich kommt zum Ausdruck, dass es nicht allein um die heutigen älteren Menschen, sondern um den Zusammenhalt der Generationen geht – also um eine Gesellschaft, in der Jung und Alt ihren Platz finden.

Auch die Schweiz beteiligt sich am Internationalen Jahr der älteren Menschen 1999. Der Bundesrat hat die Koordinationsverantwortung Pro Senectute Schweiz übertragen. Diese strebte von Anfang an eine breite Trägerschaft an und lud andere im Altersbereich tätigen Organisationen zur Mitwirkung ein. Die Verantwortung für das internationale Jahr wird in der Schweiz von der im September 1997 erstmals einberufenen CH-Konferenz «Alter» getragen. Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss hat sich bereit erklärt, den Ehrenvorsitz zu übernehmen.

Fünf Themenbereiche hat die UNO erarbeitet, welche die unterschiedlichsten Fragen zum Alter und Altern umfassen – Eigenständigkeit, Partizipation, Sicherheit, Selbstverwirklichung und Würde. Eine «Arbeitsgruppe 99»,

welche die Vorbereitung des Internationalen Jahres der älteren Menschen 1999 in der Schweiz in die Wege geleitet hat, ordnete diesen fünf Themenbereichen Inhalte zu:

Eigenständigkeit und persönliche Entwicklung

- Menschen aller Altersstufen leben in der gleichen Gesellschaft. Die Mitglieder dieser einen Gesellschaft zeichnen sich durch Vielfalt aus.
- Nicht Biographien nach Norm, sondern individuelle, unabhängige und phantasievolle Lebensentwürfe kennzeichnen zunehmend die Lebenssituationen auch der älter werdenden Menschen.



- Gegenseitige Toleranz und Respekt gegenüber den unterschiedlichen Lebensformen für alle Generationen ermöglichen eine offene Gesellschaft.
- Die physischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Eigenständigkeit und persönliche Weiterentwicklung bis ans Lebensende sind vorhanden oder können geschaffen werden.
- Das Bedürfnis und der Anspruch auf Bildung besteht während des ganzen Lebens. Die Teilnahme am öffentlichen und politischen Alltag steht allen Altersstufen zu.

Partizipation – Aufgaben und Rechte

- Die Gesellschaft verlangt von jedem Einzelnen ein Nehmen und Geben, also Partizipation an staatlichem, nachbarschaftlichem und familiärem Geschehen.
- Älter werdende Menschen nehmen am öffentlichen Leben teil und bestimmen mit. Den Problemen der eigenen Ausgrenzung wird dadurch entgegen gewirkt, Kompetenzen und Erfahrungen können zum Wohle aller eingebracht und genützt werden.

- Veränderungen in der Arbeitswelt und dem sozialen Umfeld erfordern flexible Anpassungen.

- Indem die «Nichterwerbszeit», also Freizeit, in Individual-, Familien- und Sozialzeit aufgeteilt wird, wird die Möglichkeit der Partizipation auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen und in allen Lebensphasen bewusster.
- Die individuell geleisteten Beiträge in Beruf, Familie und an der Gesellschaft verdienen eine ganzheitliche Anerkennung.

Soziale Sicherheit und Solidarität

- Soziale Sicherheit ist Lebensqualität und setzt mehr als die finanzielle Absicherung bei Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit und im Alter voraus.
- Tragende soziale Sicherheit in ihrer komplexen Art wird durch eine solidarische Haltung zwischen und innerhalb der Generationen, unter Leistung Erbringenden und Leistung Empfangenden geschaffen.
- Zunehmend wichtiger wird auch, dass es allen, insbesondere den älter werdenden Menschen, möglich ist, angstfrei zu leben, ohne Gewalt und Unfrieden fürchten zu müssen.
- Ein über die finanzielle Sicherung hinausgehendes Verständnis der sozialen Sicherheit und Solidarität bringt allen Menschen Verantwortung und Nutzen. Ziel ist ein echter sozialer Frieden.

Wohlbefinden und Gesundheit

- Wohlbefinden hängt nicht nur vom objektiven Gesundheitszustand ab, sondern auch in hohem Masse von der subjektiven Empfindung und Einschätzung.
- Die wesentlich längere Lebenserwartung bedingt einen bewussten Lebensstil und einen sorgfältigen Umgang mit Körper und Psyche während des ganzen Lebens.
- Einschränkungen und Krankheiten fordern in jedem Leben ihren (unterschiedlich grossen) Platz. Rehabilitative Massnahmen sowie gezielte altersgerechte medizinische Eingriffe sind zu fördern. Die Gesellschaft und die einzelnen Menschen sind aufgefordert, sich den Fragen nach Grenzen und dem ethischen Umgang mit ihnen zu stellen.



Traditionen und Veränderungen – Werte im Wandel

- Im Gegensatz zur längeren Lebenszeit der Menschen ist der Alltag geprägt von Kurzlebigkeit. Bilder und Einstellungen zu den verschiedenen Lebensaltern sind einem steten Wandel unterworfen.
- Veraltete Bilder und Vorstellungen hemmen den Fortschritt, jedoch gefährdet die uneingeschränkte Begeisterung für alles Neue die Kontinuität und wertvolle Traditionen.
- Nur noch ein kleiner Teil der Gesellschaft orientiert sich an den traditionellen Werten aus Kirche und Familie.
- Die Sehnsucht nach Traditionen und einer breit akzeptierten Moral und Ethik bleibt aber bestehen.
- Ein sinnvoller Ausgleich zwischen Gewohnheiten, vertrauten Einstellungen und der Aufgeschlossenheit neuen, sich ständig wandelnden Werten gegenüber muss gesucht und gefunden werden. zk

Projekte und Veranstaltungen im Internationalen Jahr des älteren Menschen

Das Verzeichnis aller Veranstaltungen mit detaillierten Angaben ist im Internet abrufbar (pro-senectute.ch). Hier sind vor allem Aktionen aus der Deutschschweiz aufgeführt.

1998

Oktober

- 1.10.: Offizielle Eröffnung des Jahres der älteren Menschen in New York und Genf (unter dem Patronat von Frau Bundesrätin Dreifuss)
- 2.10.: Genf: Konferenz zum Thema «Enjeux d'une société pour tous les âges»
- 3.10.: Eröffnung des Jahres der älteren Menschen für die Bevölkerung von Genf (Marsch, Gym Senior, Musik, Tanz)
- ab 20.10.: Das Thema «Alter» im Film; jeweils dienstags ab 18 Uhr. (Volkskundliches Seminar der Universität Zürich)
- 30.10.: Tagung «Frau im Alter – Fiktionen und Tatsachen» in Schönbühl BE (CVP-, FDP-, SVP-Frauen)

November

5./6.11.: SGG-Regionaltagung Basel
Themen: Demenzerkrankungen im Alter; Sterbebegleitung, Sterbehilfe im Alter (Schweiz. Gerontologische Gesellschaft)

1998 ohne bestimmtes Datum

Herbst 98: Lehrmittel für Unterrichtende in der Altersarbeit zum Thema «Alter» (Schweiz. Rotes Kreuz)

Bis Febr. 1999: Video 60+ «Senioren machen Senioren-Bilder», ein Video-Grundkurs (Soziokultur der Stadt Zürich, Zentrum Hardau)
Bis Frühjahr 2000: «Willkommen an Bord», Theaterstück Senioren-Theater St. Gallen)

1999

Januar

22.1.: Bern: Offizielle schweizerische Eröffnung des Internationalen Jahres der älteren Menschen 1999 mit Bundesrätin Ruth Dreifuss
18.–22.1.: Projektwoche «Das Heim als gesellschaftliches Lernfeld für heranwachsende Jugendliche» (Alters- und Pflegeheim Bussnang)

Februar

7.2.: Thematischer Sonntag unter Einbezug der älteren Generation (Schweiz. Bischofskonferenz und Schweiz. Evangelischer Kirchenbund)

März

15./16.3.: Jahrestagung Arbeitsgemeinschaft der Sozial-Diakonisch Mitarbeitenden (SAG) «Mit Lust älter werden»

April

7.4.: Gemeinsamer Tag «Gesundheit im Alter» (Schweiz. Rotes Kreuz)
29.4.: Jahrestagung des VCI «Tendenzen und Entwicklungen in stationärer Altersarbeit» (Verband Christlicher Institutionen)

Mai

6.5.: Tagung Palliative Pflege «Selbstbestimmt bis ans Ende der Tage ...?!» (Verband Christlicher Institutionen)

Juni

3.–6.6.: Lernfestival (Schweiz. Vereinigung für Erwachsenenbildung)
4./5.6.: Eröffnungsfest des renovierten «Adulam» mit offiziellem Festakt zum Thema «Zukunft der Altersversorgung» in Basel
4./5.6.: 50-Jahr-Feier Avivo in Genf
10.6.: Ökumenische Kirchentagung zum Thema «Alter» in Biel (SGG in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Bischofskonferenz und dem Schweiz. Evangelischen Kirchenbund)

August

21.8.: Sport- und Begegnungstag, (Pro Senectute Kanton Solothurn)

September

6.–10.9.: Sommerakademie der Schule für Angewandte Gerontologie (SAG), «Beziehungen zwischen den Generationen»

Oktober

1.10.: Colloque romand de Pro Senectute «Y-a-t-il une retraite pour les femmes?» mit Bundesrätin Ruth Dreifuss
2.10.: «Global Embrace» Marche intergénérationnelle mondiale in Genf
3.10.: Tag der offenen Tür in den Alters- und Pflegeheimen unter dem Motto «Pflegerische und Gepflegte» (VCI, Heimverband Schweiz, Forum stationäre Altersarbeit, SSRV)
11.–13.10.: «V Congresso ATTE», Verranno trattati temi sulla comunicazione dal punto di vista tecnico, filosofico e relazionale nell'ambito della terza età. (Lugano)
14.10.: Gerontologiekongress in Zürich (Pro Senectute Kanton Zürich, Universität Zürich, Schule für Sozialarbeit Zürich)
29.10.–15.11.: Ausstellung «... und plötzlich bin ich alt» im Stadthaus Winterthur (IG Altern)

November

4./5.11.: SGG-Kongress; Abschluss des Jahres und Inputs für das Jahr 2000 (Schweizerische Gerontologische Gesellschaft)

1999 ohne bestimmtes Datum

Video über gegenseitige, grenzüberschreitende Besuche und Begegnungen (Eurag Schweiz)
Wanderweg-Führer für Ältere (u.a. Eidg. Sportschule Magglingen)
Kinderbuch zum Thema Alzheimer (Schweiz. Alzheimervereinigung)
Tag der Geriatrie (Schweiz. Berufsverband der Geriatrie-, Rehabilitations- und Langzeitpflege)
Fotowettbewerb – Ausbeute Fotowettbewerb zum Thema Alter (Vasos)
Februar/März: Jubiläum Senior Expert Corps «Hilfe zur Selbsthilfe durch erfahrene Senioren – 20 Jahre Senior Expert Corps in der Entwicklungszusammenarbeit» (Swisscontact)
März, Mai, Sept.: Forum der Generationen (Tertianum Zfp, Berlingen)
September 1999: Alterssession (Beziehungen zwischen den Generationen/Generationsvertrag/Charta zwischen den Generationen) zusammen mit Jugendorganisationen (Vasos, SSRV)
Oktober 1999: Projekt «Bahnhofstrasse Zürich» (Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich)
Herbst 99: Handbuch für die Laienpflege zuhause (Schweiz. Rotes Kreuz)

ZEITLUPE UMFRAGE

Jahr der älteren Menschen

Liebe Leserinnen und Leser

Finden Sie es richtig, dass die Vereinten Nationen ein Jahr der älteren Menschen proklamiert haben? Können Sie sich vorstellen, dass dieses Jahr etwas bewirkt? Was? Haben Sie noch andere Ideen für das Jahr der älteren Menschen? Was erwarten Sie vom Jahr der älteren Menschen?

Bitte schreiben Sie uns. Ihr Brief sollte bis am 13. Oktober bei uns eintreffen und nicht mehr als eine A4-Seite umfassen.

Jeder veröffentlichte Brief wird mit 20 Franken honoriert. Die Redaktion behält sich vor, die Briefe zu kürzen.

Zeitlupe, Leserumfrage,
Postfach 642, 8027 Zürich,
Fax 01 283 89 10,
E-Mail: zeitlupe@pro-senectute.ch